

Das „Weimarer Dreieck“: Seine Entwicklung - seine Perspektiven

Dr. Dr. h.c. Klaus-Heinrich Standke, Berlin/Cabourg

Honorarprofessor an der Wirtschaftsuniversität Posen

Präsident des Komitees zur Förderung der deutsch-französischen-polnischen Zusammenarbeit e.V.

Mitglied des Gesprächskreises Polen/deutsch-polnische Beziehungen der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik e.V.

I. Entstehungsgeschichte und Stellenwert für die drei beteiligten Länder

Entstanden bzw. verkündet wurde die Idee zur Schaffung des „Weimarer Dreiecks“ am 242. Geburtstag Goethes, d.h. am 28. August 1991, anlässlich der Begegnung der drei damaligen Außenminister Deutschlands, Frankreichs und Polens, *Hans-Dietrich Genscher, Roland Dumas* und *Krzysztof Skubiszewski* in Weimar.¹

In Weimar bekannten sich die drei Minister ausdrücklich zur gemeinsamen Verantwortung ihrer Länder für die Zukunft Europas: *„Den Reformländern in Mittel- und Osteuropa, einschließlich der Sowjetunion, muß umfassend geholfen werden. Europa darf nicht durch neue Grenzen zwischen Arm und Reich zerschnitten werden. Frankreich und Deutschland unterstützen alle Anstrengungen, Polen und die neuen Demokratien an die Europäische Gemeinschaft heranzuführen. Sie drängen auf einen raschen Abschluß von Assoziierungsabkommen mit den Demokratien Mittel- und Südosteuropas und fördern den Ausbau des politischen Dialogs. Es entspricht den Zielen der Europäischen Gemeinschaft, diesen neuen Demokratien den Weg zur Mitgliedschaft zu eröffnen.“*²

In einem persönlichen Rückblick auf die Entstehungsgeschichte des ‚Weimarer Dreiecks‘ führt *Hans-Dietrich Genscher* aus:

„Fast 30 Jahre nach den Elysée-Verträgen, die die Grundlagen der deutsch-französischen Freundschaft innerhalb der kontinuierlich gewachsenen Europäischen Union bilden, ist Polen als dritter Partner hinzugetreten – sieben Jahre vor dem offiziellen Beginn der Aufnahmeverhandlungen Polens in die EU. Unser Ziel im Jahre 1991 war es, durch den Weimarer Bogen, der Frankreich, Deutschland und Polen umspannte, eine neue europäische Perspektive zu eröffnen. Es war unser gemeinsamer Wille, das „Weimarer Dreieck“ zu einem gleichschenkligen Dreieck zu entwickeln, in dem nicht etwa ein französisch-deutsches Übergewicht entstehen soll. Wir wollten auch dazu beitragen, durch den losen institutionellen Rahmen des ‚Weimarer Dreiecks‘ einen Beitrag zu leisten zur besseren Kenntnis Polens, damit beispielsweise neben die Frankreichforschung in Deutschland und die Deutschlandforschung in Frankreich auch eine ebenso substantielle Polenforschung in den beiden westlichen Partnerländern tritt.“^{3 4}

¹ In seiner Rede in Weimar am 28.8.1991 erinnerte Krzysztof Skubiszewski daran, daß am 28.8.1829 der große polnische Poet Adam Mickiewicz, der später in Paris einen Lehrstuhl für Slawistik am Collège de France in Paris innehatte, Goethe in Weimar anlässlich seines 80. Geburtstages aufsuchte. Zit. von S.E.Dr.habil Jerzy Kranz in seiner Eröffnungsrede zum Kolloquium „Das Weimarer Dreieck im neuen Europa“, Berlin, 7.12.2001

² Zit. in Féaux de la Croix, Guy, Ein Trio für Europa - die dt.-frz.-poln. Zusammenarbeit im Rahmen des Weimarer Dreiecks, Vortrag vor der Académie Européenne du Nord de l'Europe, Bouvines, 28.4.1997, unveröff. Manuskript

³ Genscher, Hans-Dietrich, Grußwort zur Gemeinschaftsveranstaltung der Internationalen Akademie Schloß Baruth und des Komitees zur Förderung des Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrages am 13./14. Mai 1998 in der Villa Kampffmeyer in Potsdam zum Thema *„Frankreich, Deutschland, Polen und die EU-Osterweiterung: Hat das Weimarer Dreieck eine Zukunft?“*

⁴ Genscher spricht hier, wie auch in seinen „Erinnerungen“, nicht ausdrücklich von einem ‚Dreieck‘, sondern geographisch richtiger von einem ‚Bogen‘: *„Der Weimarer Bogen, der Frankreich, Deutschland und Polen umspannte, sollte eine neue europäische Perspektive eröffnen“*⁴. Genscher, Hans-Dietrich, Erinnerungen, S. 1008 Auch der damalige polnische Außenminister Krzysztof Skubiszewski verwendet den Begriff „Weimarer Bogen“ in seinem Vortrag in Hamburg anlässlich der Verleihung der Robert-Schumann-Goldmedaille durch die Toepfer-Stiftung im Juli 2000, in: Alexander-von-Humboldtstiftung, Mitteilungen 2000, Nr. 12

In seiner ersten Regierungserklärung hat Bundeskanzler Gerhard Schröder die Bedeutung des „Weimarer Dreiecks“ für die deutsche Außenpolitik ausdrücklich anerkannt: *„Die Bundesregierung ist sich ihrer besonderen historischen Verantwortung gegenüber Polen bewußt. Sie wird ihr gerecht werden mit dem Angebot einer immer engeren Partnerschaft sowie der Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen Deutschland, Frankreich und Polen.“*⁵

Auch bei dem letzten „Weimarer Gipfel“, der zusammen mit dem französischen Staatspräsidenten *Jacques Chirac* und dem polnischen Staatspräsidenten *Aleksander Kwasniewski* am 27.2.2001 in Neustadt-Hambach stattfand, hat der Bundeskanzler diesen Gedanken fortgeführt: *„Deutschland, Frankreich und Polen sind der ‚harte Kern‘ des im Aufbau befindlichen Europa.“*

Seinerseits ebenfalls erinnernd an die Umstände der Schaffung des ‚Weimarer Dreiecks‘ führte *Joschka Fischer* anlässlich der zweiten Botschafterkonferenz des Auswärtigen Amtes am 3.9.2001 in Berlin aus: *„...Polen als Partner, das grenzt angesichts dessen, was in der Vergangenheit geschehen ist, fast an ein Wunder. Das vertrauensvolle Verhältnis zu Polen steht wie sonst nur das deutsch-französische Verhältnis für den Erfolg einer Außenpolitik, die die Irrwege der deutschen Geschichte und die Versuchungen der geographischen Mittellage Deutschlands überwunden hat.“*⁶

Für die Bundesregierung stellt das Weimarer Dreieck eine ihre westlichen als auch östlichen Regionalinteressen verknüpfende, in einer besonderen historischen Situation entstandene informelle Konsultationsstruktur dar. Es richtet sich gegen niemanden und schließt niemanden aus. Prinzipiell will aber die Bundesregierung bei der bewährten Einteilung der diplomatischen Praxis in bilaterale und multilaterale Arbeit bleiben. Weimar ist für sie kein Präzedenzfall für neue geometrische Figuren der Außenpolitik.⁷

Für das französische Außenministerium steht folgende Motivation im Mittelpunkt: *„...la relation dite du ‚Triangle de Weimar‘ exprime la volonté d’associer la France à la reconciliation germano-polonaise, en raison de la référence que constitue la reconciliation franco-allemande.“*⁸ Frankreich legt darüber hinaus Wert darauf, sein eigenes Interesse an engen Beziehungen zu Polen in sichtbarer Form zu manifestieren.

Vor diesem Hintergrund sind es aus französischer Sicht insbesondere vier Ziele, welche das ‚Weimarer Dreieck‘ zu erreichen sucht :

- *Vorbereitung der euro-atlantischen Integration Polens mit der Unterstützung Frankreichs und Deutschlands,*
- *Festigung des Gedankens einer französisch-deutsch-polnischen Troika, die innerhalb des erweiterten Europas eine Rolle des politischen Antriebs spielen wird,*
- *Konzentrieren der drei Länder auf die europäische Entwicklung und den besten Weg zur Erhaltung der Stabilität in der Region*
- *Begünstigung der trilateralen Zusammenarbeit auf verschiedenen Gebieten, insbesondere im kulturellen und militärischen Bereich (z.B. gemeinsame Manöver)*⁹

⁵ Außenpolitischer Teil der Regierungserklärung vom 10.11.1998 von Bundeskanzler Gerhard Schröder, zit. in: Bingen, Dieter, Der Dialog Paris - Berlin - Warschau. Ein „Weimarer Dreieck“ mit ungleichen Schenkeln. In: Ansichten. Jahrbuch des Deutschen Polen-Instituts 11, Wiesbaden 2000, S. 55-65

⁶ Fischer, Joschka, Kontinuität, Verlässlichkeit, europäische Einbindung, Rede zu den Grundlagen der deutschen Außenpolitik, Berlin, 3.9.2001

⁷ Informelle Mitteilung des Auswärtigen Amtes

⁸ Mitteilung des französischen Außenministeriums

⁹ Moureau, Alain, Erster Botschaftsrat, Französische Botschaft, anlässlich der erwähnten Gemeinschaftsveranstaltung der Internationalen Akademie Schloß Baruth und des Komitees zur Förderung des Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrages am 13./14. Mai 1998 zum Thema *„Frankreich, Deutschland, Polen und die EU-Osterweiterung: Hat das Weimarer Dreieck eine Zukunft?“*

Der französische Staatspräsident *Jacques Chirac* hat bei dem Weimarer Gipfelgespräch im Februar 1998 in Posen seiner Hoffnung Ausdruck gegeben, daß Polen in Zukunft zusammen mit Deutschland und Frankreich „*der Motor Europas*“ sein werde.¹⁰ Bei dem letzten ‚Weimarer Dreiergipfel‘ in Neustadt-Hambach am 27.2.2001 sprach er von den drei Ländern als dem „*Herzen Europas*“ („*le „coeur de l’Europe*“)

Das besondere Interesse Polens an einer trilateralen Zusammenarbeit mit Deutschland und Frankreich im losen Rahmen des ‚Weimarer Dreiecks‘ hat der polnische Staatspräsident *Aleksander Kwasniewski* bei seinem Vortrag in Berlin am 7. März 2002 in der Friedrich-Ebert-Stiftung erneut unterstrichen.

Der damalige polnische Botschafter in Deutschland und derzeitige Staatssekretär im polnischen Außenministerium, *Andrzej Byrt*, hat dies Interesse seines Landes im einzelnen wie folgt skizziert:

- *„Das ‚Weimarer Dreieck‘ lebt von unserer kulturellen Nähe und Verwandtschaft, schöpft aus dem gemeinsamen europäischen Kulturerbe, stützt sich auf jahrhundertealte Verbindungen Polens, Frankreichs und Deutschlands. Trotz aller Unterschiede zwischen den drei Ländern, trotz unterschiedlicher Erfahrungen, die sich aus der Geschichte und Nachbarschaft ergeben, betrachtet Polen die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich als ein Modell, das auch für die polnisch-deutschen Beziehungen Anwendung finden könnte. Die Versöhnung und Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich, die die Grundlage für die europäische Integration nach dem II. Weltkrieg geschaffen hat, sollte Polen und Deutsche stets inspirieren und ermutigen. Es ist sicherlich von großem Vorteil für ganz Europa...*
- *Die drei Ecken des Dreiecks der polnisch-französisch-deutschen Beziehungen sind wohl nicht symmetrisch, die Unterschiede zwischen den Potentialen der Partner sind noch erheblich. Aber wir haben sehr früh erkannt, daß die Integration Polens mit der Europäischen Union im Dialog mit allen Partnern voranschreiten muß. Dem deutsch-französischen „Tandem“, auch „Motor der europäischen Integration“ genannt, kommt in dieser Hinsicht eine besondere Bedeutung zu.*
- *Das „Weimarer Dreieck“ fördert die Integration Polens mit den europäischen politischen, wirtschaftlichen und militärischen Strukturen... Die fortschreitende Integration Polens...wird von dem Dialog im Rahmen des „Weimarer Dreiecks“ stets begleitet. Wir messen der trilateralen Zusammenarbeit eine große Bedeutung zu und streben nach deren Vertiefung...“.*
- *Dem „Dreieck“ entsprechen also mindestens drei Funktionen: eine gegenüber Polen, d.h. Förderung des Beitrittsprozesses in die Europäische Union, eine nach außen, d.h. die des ‚Gravitationszentrums‘ für die östlichen Nachbarn und schließlich eine, die die Übereinstimmung zwischen Deutschland und Frankreich fördern hilft.^{11 12}*

Der damalige polnische Außenminister *Bronislaw Geremek* hat sich anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde an ihn durch die Freie Universität Berlin am 15.1.1999 zur

¹⁰ Chirac setzt auf den „Motor Europas“. Dreiergipfel in Posen beendet, in: Der Tagesspiegel, 23.2.1998

¹¹ Byrt, Andrzej, Grußwort zur erwähnten Gemeinschaftsveranstaltung der Internationalen Akademie Schloß Baruth und des Komitees zur Förderung des Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrages am 13./14. Mai 1998 zum Thema „*Frankreich, Deutschland, Polen und die EU-Osterweiterung: Hat das Weimarer Dreieck eine Zukunft ?*“

¹² Im Sinne des ‚Gravitationszentrums für die östlichen Nachbarn‘ haben die Außenminister der Länder des ‚Weimarer Dreiecks‘ am 21.8.2001 anlässlich des 10. Jahrestages der ukrainischen Unabhängigkeit einen gemeinsamen Brief an die ukrainische Regierung geschrieben. Sie betonten darin die Bedeutung der Ukraine als Nachbar Europas auch und gerade für die Länder des ‚Weimarer Dreiecks‘. Pressemitteilung der Deutschen Botschaft, Kiev, 21.8.2001 Polen setzt sich besonders für gemeinsame Aktionen des Dreiecks gegenüber Drittstaaten wie der Ukraine ein, um dort die Stabilität zu fördern.

Zusammenarbeit der drei Länder ähnlich geäußert: „(Die deutsche Unterstützung für den Beitritt Polens in die EU) *könnte die Prioritäten der Ostpolitik aus der Perspektive der Berliner Republik bestimmen, und, begleitet von einer Vorrangstellung der französisch-deutsch-polnischen Zusammenarbeit, könnte sie für das Gesamtbild der europäischen Politik von großer Bedeutung sein...*“.

II. Bisherige Aktivitäten

Veranstaltungen im Rahmen des ‚Weimarer Dreiecks‘ fanden zunächst auf der Ebene der Außenminister statt. Im Laufe der Zeit wurden sie auf ‚Gipfeltreffen‘ der Staats- und Regierungschefs ausgeweitet und schließlich um Treffen ausgewählter Ressortminister der drei Länder ergänzt.

Auf polnische Initiative trafen am 21.9.1993 erstmals die Staatspräsidenten der drei beteiligten Länder, *François Mitterand, Lech Walesa und Richard von Weizsäcker* anlässlich der Verleihung von Ehrendoktorwürden durch die Universität Danzig im Zeichen des ‚Weimarer Dreiecks‘ zusammen.

Wiederum auf polnische Initiative fand am 21.2.1998 in Posen ein trilateraler ‚Gipfel‘ auf Ebene der französischen und polnischen Staatspräsidenten, *Jacques Chirac und Aleksander Kwasniewski* und des deutschen Bundeskanzlers *Helmut Kohl* statt.

Unter Beteiligung von *Jacques Chirac, Aleksander Kwasniewski und Gerhard Schröder* wurden diese ‚Gipfeltreffen‘ am 7. Mai 1999 in Nancy und am 27. Februar 2001 in Neustadt/Weinstrasse (Hambach) durchgeführt.

Die Aufzählung der Außenministertreffen zeigt, daß in aller Regel seit der ersten Begegnung im Jahre 1991 alljährlich eine Begegnung der drei Ressortchefs stattfand:

- ◆ Weimar: 28./29.8.1991 Thema: Beziehungen EG-Mittelosteuropa
Teilnehmer: Roland Dumas, Hans-Dietrich Genscher, Krzysztof Skubiszewski
- ◆ Bergerac, 23./24.4.1992 Thema: Die neue europäische Ordnung, Bosnien Herzegowina, Nagorny-Karabakh und Afghanistan
Teilnehmer: Roland Dumas, Hans-Dietrich Genscher, Krzysztof Skubiszewski
- ◆ Warschau, 11./12.11.1993 Thema: Der EU-Beitritt der MOEL, Polen und die Sicherheitsstrukturen
Teilnehmer: Alain Juppé, Klaus Kinkel, Andrzej Olechowski
- ◆ Bamberg, 14./15.9.1994 Thema: Die Beziehungen zwischen der EU und den assoziierten Staaten, die Harmonisierung der Rechtssysteme
Teilnehmer: Alain Juppé, Klaus Kinkel, Andrzej Olechowski
- ◆ Paris, 26.10.1995 Thema: Der EU-Beitritt der MOEL
Teilnehmer: Wladyslaw Bartoszewski, Hervé de Charrette, Klaus Kinkel
- ◆ Warschau, 19.12.1996 Thema: Die Reform der EU, der Beitritt Polens zur EU und zur NATO
Teilnehmer: Hervé de Charrette, Klaus Kinkel, Dariusz Rosati
- ◆ Frankfurt/Oder, 17.11.1997 Teilnehmer: Klaus Kinkel, Dariusz Rosati, Hubert Védrine
- ◆ Paris, 6.1.1999 Thema: Trilaterale Zusammenarbeit (innere Sicherheit, Transport, Umwelt), Städtepartnerschaft Paris-Berlin-Warschau
Teilnehmer: Joschka Fischer, Bronislaw Geremek, Hubert Védrine
- ◆ Weimar, 30.8.1999 Thema: Trilaterale Zusammenarbeit und Kultur
Teilnehmer: Joschka Fischer, Bronislaw Geremek, Hubert Védrine
- ◆ Krakau, 7.6.2000 Thema: Sicherheit in Europa, Verhandlungen Polen/EU
Teilnehmer: Joschka Fischer, Bronislaw Geremek, Hubert Védrine
- ◆ Paris, 23.4.2002 Thema: Verhandlungen Polen/EU

Teilnehmer: Cimoszewicz, Joschka Fischer, Hubert Védrine.

Auf der sog. ‚Arbeitsebene‘ finden seit 1994 regelmäßig Begegnungen der Planungsstäbe und der Europastaatssekretäre bzw. -direktoren statt.

Am 25.11.1999 trafen sich zum ersten Male die ‚Mittel- und Osteuropadirektoren‘ der drei Außenministerien im Zeichen des ‚Weimarer Dreiecks‘ in Warschau.

Am 11.5.1999 fand in Düsseldorf erstmals eine Konferenz der in den Ländern des ‚Weimarer Dreiecks‘ akkreditierten Botschafter statt unter Beteiligung der polnischen Botschafter in Köln/Berlin und Paris, der deutschen Botschafter in Paris und in Warschau sowie der französischen Botschafter in Bonn/Berlin und in Warschau.

Seit ihrem ersten Treffen am 3.3.1994 in Paris, treffen sich ebenfalls in regelmäßigen Abständen - zuletzt am 5./6.7.2001 in Paris - die *Verteidigungsminister* der drei Länder. Seit der Aufnahme Polens in die NATO widmet sich das ‚Weimarer Dreieck‘ gezielt dem weiteren Ausbau dieser Zusammenarbeit. Der wirkliche Beginn der militärischen Zusammenarbeit der drei Länder kann auf Februar 1997 bestimmt werden. Bei ihrem Treffen im November 1997 in Weimar hatten sich die Verteidigungsminister auf die Festlegung von Dreijahresprogrammen geeinigt. Diese mittlerweile routinemäßigen Zusammenkünfte werden ergänzt durch Treffen der Chefs der militärischen Führungskräfte. Ziel ist es, die positiven Erfahrungen aus der deutsch-französischen Freundschaft auf den NATO-Partner und Nachbarn Polen zu übertragen. Auf militärischem Gebiet ist zu vermerken, daß unter wechselnder Federführung Gemeinschaftsübungen pro Jahr und Teilstreitkraft der Armeen der drei Länder stattfinden, sowie trilaterale strategische Seminare durchgeführt werden.

Trilaterale Treffen der *Finanzminister* fanden am 1.6.2001 in Warschau und am 14.2.2002 in Paris statt.

Ebenfalls in Warschau trafen sich im Februar 1997 die *Justizminister* der drei Länder.

Ähnliche Begegnungen der *Innenminister*, der *Umweltminister* sowie der *Transportminister* sind vorgesehen.¹³

Systematische interparlamentarische Kontakte zwischen Parlamentariern der drei Länder, die offenbar besonders einem Wunsch des Außenpolitischen Ausschusses des Deutschen Bundestages im November 1992 entsprachen, sind augenscheinlich nicht so intensiv gewesen, wie das ursprünglich vielleicht einmal angedacht war. So sind die Auswärtigen Ausschüsse der französischen Nationalversammlung, des polnischen Sejms und des Deutschen Bundestages bisher lediglich erst zweimal, nämlich am 6.11.1992 in Bonn und am 28.5.1996 in Warschau gemeinsam zusammengetreten. Die Kommission für auswärtige Angelegenheiten traten am 12.5.1999 in Paris und am 20.3.2000 in Berlin zusammen.

Bemerkenswert ist, daß sich auch die Regionenvertreter der Weimarer Dreieck-Staaten am 7. Juni 2000 in Krakau zusammengefunden haben und in ihrer „*Deklaration von Malopolska*“ ihren Willen erklärt haben, zu „neuen Formen der Zusammenarbeit“ zwischen den Regionen der drei Länder zu gelangen.^{14 15}

- Andere Themen von gemeinsamen Interesse haben beispielsweise die wirtschaftlichen Aspekte der organisierten Kriminalität behandelt (Warschau, 18-29.9.1995).
- Überlegungen sind noch im Gange, über die Möglichkeit der Schaffung eines gemeinsamen gesellschaftswissenschaftlichen Forschungs- und Ausbildungszentrums in Warschau.

¹³ Védrine, Hubert, Conférence de Presse, Paris 6.1.1999

¹⁴ „Deklaration von Malopolska“, Krakau, 7. Juni 2001

¹⁵ In seinem Vortrag am 28.4.1997 in Bouvines (Lille) erinnerte Guy Féaux de la Croix daran, „daß die Außenminister-Treffen im Weimarer Dreieck zu Anfang eine regionale Tradition hatten. Die ersten Treffen fanden nicht in den Hauptstädten statt, sondern in Städten wie Weimar, Tremolat, Bamberg, Bergerac... In den Regionen wäre es wohl auch am ehesten möglich, eine Verbindung zwischen der außenpolitischen Minister-Trilaterale und von ‚Weimarer‘-Freundschaftsbegegnungen auf der Ebene der Bürger und der Kultur herzustellen. Es besteht eigentlich für die Regionen kein Anlaß, darauf zu warten, bis die Minister auf diese Idee zurückgreifen!“ Unveröff. Vortragsmanuskript, S. 10

Betrachtet man die bei offiziellen trilateralen Begegnungen behandelten Schwerpunkte, so ging es seit dem ersten Zusammentreffen in Weimar immer um den Stand der europäischen Integration und um die Perspektiven der Osterweiterung aber auch um aktuelle Fragen der europäischen Sicherheits- und Verteidigungspolitik. Ergänzend zu den offiziellen trilateralen Begegnungen der Staats- und Regierungschefs, der Fachminister und der Parlamentarier sind in wachsendem Maße Begegnungen von Vertretern der ‚Zivilgesellschaft‘ der drei beteiligten Länder durchgeführt worden.

- Unternehmensvertreter haben sich im Rahmen ‚*Deutsch-Polnisch-Französischer Unternehmertage*‘ in Straßburg im Jahre 1997, in Krakau im Jahre 1998 sowie in Thüringen in den Jahren 1999 und 2000 getroffen.
- Handelskammern der drei Länder begannen, systematisch zusammenzuarbeiten, so haben z.B. die Industrie- und Handelskammern von Straßburg und Erfurt gemeinsame Initiativen in Polen gestartet. Während der Posener Messe wurden gemeinsame deutsch-französische Tage im Zeichen der europäischen Zusammenarbeit lanciert
- Auf dem Gebiet der Zusammenarbeit in Kultur und Bildung ist eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Deutsch-Französischen und dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk hergestellt worden. Wie *Thomas Wauquier*, Interministerielle Kommission für die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich, betont, sind aus der trilateralen Jugendzusammenarbeit im kleinen die praktischen Probleme im großen zu erkennen: Die Kenntnisse der Sprache der jeweiligen Partnerländer limitieren die Zusammenarbeit auf der persönlichen Ebene. Anstatt, wie es häufig auch innerhalb des „Weimarer Dreiecks“ auf das Englische als ‚*lingua franca*‘ zurückzugreifen, empfiehlt er den Erwerb von Sprachkenntnissen ‚einer lateinischen, einer germanischen und einer slawischen Sprache‘, d.h. des Französischen, des Deutschen und des Polnischen.¹⁶
- Eine gemeinsame Photoausstellung fand in Weimar als europäischer Kulturhauptstadt im Jahr 1999 statt. Zu diesem Anlaß wurde ferner ein Dreiergespräch zwischen dem französischen Philosophen *Luc Ferry*, dem polnischen Cinéasten *Krzysztof Zanussi* und dem deutschen Geschichtssoziologen *Karl Schloegel* unter Beteiligung von Jugendlichen aus den drei Ländern durchgeführt.
- Die Botschafter Deutschlands und Frankreichs in Warschau haben im Jahr 2001 einen gemeinsamen „Weimar-Preis“ für polnische Journalisten geschaffen. Der erste Preisträger ist *Marek Ostrowki* (Polityka).
- Unter dem Zeichen des ‚Weimarer Dreiecks‘ fanden eine große Zahl von Studenten- und Schülerbegegnungen statt, ebenso Treffen von Künstlern und Literaten
- Das ureigenste Thema des ‚Weimarer Dreiecks‘, nämlich die trilaterale Rolle im europäischen Einigungsprozeß, wurde außerhalb von offiziellen Ministertreffen durch eine Reihe von Seminarveranstaltungen behandelt. Initiatoren waren die Kulturinstitute der beteiligten Länder, die bilateralen Gesellschaften und andere gemeinnützige internationale Einrichtungen, Universitäten, politische Stiftungen u.a.m. Die meisten dieser Veranstaltungen fanden in Deutschland statt. Stellvertretend für viele ähnliche repräsentative Veranstaltungen sollen hier das Symposium der Internationalen Akademie Schloß Baruth und des Komitees zur Förderung des Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrages genannt werden, welches mit Unterstützung der Bundeszentrale für politische Bildung vom 15.-17.5.1998 in Potsdam zum Thema ‚*Deutschland, Frankreich, Polen und die EU - Osterweiterung: Hat das Weimarer Dreieck eine Zukunft ?* - ‘ statt fand¹⁷ und das Kolloquium ‚*Das Weimarer Dreieck im neuen Europa*‘, welches in Berlin am 7./8.12.2001 als Gemeinschaftsveranstaltung der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik, des Deutschen Polen-Instituts, des Zentrums für Europäische

¹⁶ Wauquier, Thomas, France-Allemagne-Pologne: Le Triangle de Weimar, instrument d'un nouveau concert européen, in : DOCUMENTS Revue des Questions Allemandes, 56. Jg., April-Juni 2001, S. 52

¹⁷ Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.), *Deutschland, Frankreich, Polen und die EU - Osterweiterung: Hat das Weimarer Dreieck eine Zukunft ?* - ‘, Schriftenreihe der Internationalen Akademie Schloß Baruth, Berlin 1998

Integrationsforschung und der Universität Paris III (Sorbonne Nouvelle) durchgeführt wurde.¹⁸

- Als jüngste dieser Begegnungen wurde das „I. Interdisziplinäre Deutsch-Französisch-Polnische Europaforum „Initiative - Inspiration - Innovation“ im Collegium Polonicum, Slubice, am 28.-29. Juni 2002 gemeinsam vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) sowie von dem Deutsch-Französischen und dem Deutsch-Polnischen Jugendwerk organisiert.

III. Kritische Bilanz

Was ist nun das Besondere an diesem Dreiecksverhältnis? Immerhin ist es eine Art von Unikat.¹⁹ Es ist weder ‚Verhandlungsgremium‘ noch ‚Vertragsmechanismus‘. *„Es gibt kein Gründungsdokument, keinen Staatsvertrag, kein ständiges Sekretariat.. Es ist keine Institution: Es ist eine Praxis...“ (Hubert Védrine)*²⁰ Mehr als jeder andere internationaler Kooperationsmechanismus hängt die Lebensfähigkeit des „Weimarer Dreiecks“ von dem persönlichen Engagement Einzelner in den drei Ländern ab.

Wie könnte man - mehr als zehn Jahre nach seiner Geburt am Geburtstag Goethes - den Erfolg des ‚Weimarer Dreiecks‘ messen? Wie vieles in den internationalen Beziehungen, so ist auch hier der ‚Erfolg‘ eine Definitionsfrage. Auf eine Kurzformel gebracht, ist *„das Weimarer Dreieck eine institutionalisierte, mehr oder weniger gut funktionierende Absichtserklärung mit einer Abfolge von politischen Treffen und Gesten“.*²¹ Norbert Baas sieht ‚das Geheimnis des Erfolges des Weimarer Dreiecks in seiner Art, ein informelles politikbegleitendes Dialogforum zu sein: Oft machte den Erfolg eher der Abgleich langfristiger und grundsätzlicher Standortbestimmungen aus als operative Beschlüsse.‘²²

Für die Deutsche Nationalstiftung war die bisherige Entwicklung des ‚Weimarer Dreiecks‘ im Juni 2001 Grund genug, um zwei ihrer Protagonisten, *Tadeusz Mazowiecki* und *Joseph Rovon* mit ausdrücklichem Bezug auf das ‚Weimarer Dreieck‘ den Nationalpreis 2001 in Frankfurt/Oder im Rahmen eines Festaktes zu verleihen.²³

Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß in dem seit Schaffung des ‚Weimarer Dreiecks‘ verflochtenen Jahrzehnt die politischen Akteure in den drei Ländern (Staatspräsidenten, Bundespräsidenten, Bundeskanzler, Ministerpräsidenten, Außenminister und Fachminister) mehrfach gewechselt haben, ist bereits die Kontinuität in den trilateralen Begegnungen auf höchster politischer Ebene als großer Erfolg anzusehen. Auch der Umstand, daß zusätzlich zur politischen Ebene eine Vielzahl von Begegnungen mit einem breiten Spektrum der Interessen durch die Zivilgesellschaft erfolgte, spricht für die unveränderte Akzeptanz der in Weimar geborenen Idee.

Vor dem Hintergrund seiner persönlichen Erfahrungen aus der *„Commission interministerielle de coopération France-Allemagne“* welche im Zuge des ‚Elysée-Vertrages‘ im Jahre 1963 geschaffen wurde, stellt Thomas Wauquier besonders im Lichte der Ergebnisse des „Weimarer Gipfelgesprächs“ in Neustadt am 27.2.2001 fest, dass das

¹⁸ Ménudier, Henri, Tagungsbericht des Berliner Kolloquiums „Das Weimarer Dreieck im neuen Europa“, in: Dokumente - Zeitschrift für den deutsch-französischen Dialog, H.3, 58.Jg, Juni 2002, S. 44-47

¹⁹ Für Dieter Bingen ist es „das einzige ausdrücklich anerkannte Dreieck in der deutschen Außenpolitik - ein Hinweis darauf, daß es sich nicht um eine Dreieck, eine Achse, eine Entente im klassischen Sinne handelt, sondern um eine Konstruktion eigener Qualität, die gerade darum ihre Lebensberechtigung und ihre Überlebensfähigkeit unter Beweis stellen kann.“ Bingen, Dieter, Der Dialog Paris - Berlin - Warschau. Ein „Weimarer Dreieck“ mit ungleichen Schenkeln, a.a.O.

²⁰ Bulletin du ministère des Affaires étrangères, Paris, 30.8.1999

²¹ Guérin-Sendelbach, Valérie und Rulkowski, Jacek, Frankreich, Deutschland und Polen. Ein neues Gespann..., in: CIRAC/DFI/DGAP/IFRI (Hrsg.), Handeln für Europa. Deutsch-Französische Zusammenarbeit in einer veränderten Welt, Opladen 1995, S. 138-157

²² Baas, Norbert, Das Weimarer Dreieck. Von regionaler Kooperation zu europäischer Integration, in: Internationale Politik, 54. Jhg., November 1999, H. Nr. 11, S. 459

²³ Deutsche Nationalstiftung, Pressemitteilung, Hamburg, März 2001

„Weimarer Dreieck“ inzwischen einen ‚Reifegrad‘ erreicht habe, der der Dimension einer menschlichen Gemeinschaft, die durch die Bevölkerung der drei Länder 180 Millionen Personen bzw. rund ein Drittel der Bevölkerung der erweiterten Europäischen Union umfasst, angemessen ist. Er sieht in der Zusammenarbeit der drei Länder eine Art von „Rückgrat eines erweiterten Europas“ (*colonne vertébrale de l'Europe élargie*), welches die Rolle einer Piloterfahrung für den Konsens zwischen großen Ländern des Kontinents übernehmen könnte.²⁴

An kritischen Stimmen gegenüber dem ‚Weimarer Dreieck‘ - allerdings selten von offizieller Regierungsseite - mangelt es nicht.²⁵ Ob mit dem Mechanismus des ‚Weimarer Dreieck‘ mehr hätte erreicht werden können, ist Spekulation. Wie manch anderer sieht *Klaus Bachmann* in dieser Konstruktion den Versuch, französischen Befürchtungen entgegenzutreten, daß sich der Schwerpunkt vom ursprünglich ‚karolingischen Europa‘ weiter in den Osten verlagere.²⁶ Er sieht mit Sorge, „daß dieses Dreieck weitgehend auf dem Papier stehen geblieben sei, d.h. es hat sich bei Konsultationen aufgehalten und ist nicht weitergegangen.“²⁷ Der unter dem Zeichen des ‚Weimarer Dreiecks‘ mit dem Deutschen Nationalpreis ausgezeichnete frühere polnische Ministerpräsident *Tadeusz Mazowiecki* beklagte, daß das ‚Weimarer Dreieck‘ bis jetzt nur eine ‚festliche Sache‘ gewesen sei: „Einmal im Jahr ist das offizielle Treffen zwischen Präsidenten, Premierministern und Bundeskanzler - sehr viel ist das leider nicht. Das ist das Problem, denn wir brauchen - und ich glaube auch Sie in der Bundesrepublik - die französische Anwesenheit.“²⁸

Wie bei anderen formellen oder informellen multilateralen Mechanismen ist auch letztlich beim ‚Weimarer Dreieck‘ die Frage zu stellen, ‚wie viel Einheitswillen und damit auch Bereitschaft zur Abgabe von Souveränität es gibt. Die inhaltliche Füllung der Konstruktion ist nur ab und zu gegeben und es mangelt an gemeinsamen Aktionen.‘²⁹

Gegenstand der offenen oder verhohlenen Kritik am Mechanismus des ‚Weimarer Dreieck‘ ist auch der Umstand, daß das Interesse der drei Partner an einer trilateralen Zusammenarbeit sich außerhalb der offiziellen Verlautbarungen sehr unterschiedlich zeigt:

- Es ist evident, daß *Polen* durch die Mitgliedschaft im ‚Weimarer Dreieck‘ im Vergleich mit allen anderen EU-Beitrittskandidaten eine privilegierte Rolle innehat, die das Land maximal zu nutzen bemüht ist.
- Für *Deutschland*, dem Partner in der geographischen Mitte des ‚Weimarer Bogens‘, besteht das vitale Interesse, im Rahmen der EU-Osterweiterung ‚das östliche Mitteleuropa - entgegen einem vor allem in der französischen Öffentlichkeit weitverbreiteten Vorurteil - nicht nur als eine deutsche Einflußzone zu betrachten,

²⁴ Wauquier, Thomas, France-Allemagne-Pologne: Le Triangle de Weimar, instrument d'un nouveau concert européen, in : DOCUMENTS Revue des Questions Allemandes, 56. Jg., April-Juni 2001, S. 48

²⁵ siehe z.B. die erstaunlich offenen Interviewzitate im Kapitel „Bilanz und Zukunftsperspektiven“ in: Plasson, Frédéric, Zehn Jahre Weimarer Dreieck: Entstehungsgeschichte - bilanzierende Bestandsaufnahme - Zukunftsperspektiven“, Mémoire présenté en vue de l'obtention du DESS études Germaniques, Université Robert Schuman, Strassbourg 2001

²⁶ Anders das Bild, welches Kühnhardt, Ménudier und Reiter von dem erweiterten Europa zeichnen. Für sie verkörpern die im ‚Weimarer Dreieck‘ zusammengeschlossenen Partner die drei kulturellen Archetypen des Kontinents, das lateinische, das germanische und das slawische Element. Sie betonen, daß diese Unterscheidung häufig in der Wahrnehmung übereinander stärker artikuliert wird als daß es in der Selbstdefinition der drei Partner eine relevante Kategorie bilden würde. Kühnhardt, Ludger/Ménudier, Henri/Reiter, Janusz, Das Weimarer Dreieck. Die französisch-deutsch-polnischen Beziehungen als Motor der Europäischen Integration, ZEI Discussion Paper C 72/2000, Bonn 2000, S. 33

²⁷ Bachmann, Klaus, Polens Uhren gehen anders. Warschau vor der Osterweiterung der Europäischen Union, Interview im Deutschlandfunk mit Robert Baag, 18.6.2001

²⁸ Mazowiecki, Tadeusz, Interview im DeutschlandRadio Berlin ‚Tacheles - Das Streitgespräch‘, 15.6.2001

²⁹ Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Warschau, ‚Europäische Gespräche am Kamin‘, Deutsch-französisch-polnische Diskussionsrunde: „Die Herausforderung Europas in einer unsicheren Welt“, Berlin, 12.11.2001

*sondern an der Öffnung der mittel- und osteuropäischen Staaten nach Europa aktiv zu partizipieren.*³⁰

- Die Bedeutung des ‚Weimarer Dreiecks‘ für *Frankreich* wird oft kritisch hinterfragt, weil - wie zuletzt auch bei der von dem Warschauer Büro der Friedrich-Ebert-Stiftung in der Parlamentarischen Gesellschaft in Berlin durchgeführten trilateralen Diskussionsrunde - „*von dieser Seite am wenigsten Initiative käme*“.^{31 32} Ähnlich *Ingo Kolboom*: „Es wäre ... problematisch, wenn von französischer Seite das Dreieck in den konkreten kleinen Schritten nicht so ernst genommen würde, wie gerade die polnische Seite es erwartet.“³³ Auch *Dieter Bingen* konstatiert: „*Von französischen Teilnehmern wird in den Sitzungen und Gesprächen (zum Weimarer Dreieck) leider nicht das Interesse vermittelt, wie es eine gewisse Pariser Polen-Romantik gern suggerierte.*“³⁴ Um ein größeres französisches Engagement zu erreichen, versuchte der damalige polnische Außenminister *Wladyslaw Bartoszewski* mit dem Argument zu locken, bei unterschiedlichen Verhandlungspositionen im Rahmen der EU hätten Frankreich und Polen gemeinsam ein größeres Gewicht als Deutschland.³⁵

Vor diesem Hintergrund äußerte sich der polnische Ministerpräsident *Leszek Miller* in einem Interview am 7.12.2001 kategorischer: „*Das deutsch-polnische-französische ‚Weimarer Dreieck‘ ist - auf Grund mangelnden Interesses in Paris - aus den Fugen geraten. Immer freundlicher werde dagegen, und zwar auf beiden Seiten, der Ton in den polnisch-britischen Gesprächen, immer sachlicher in den deutsch-polnischen, die in den letzten Jahren mehrfach von Gereiztheit geprägt gewesen seien.*“³⁶ Dessenungeachtet betonte der polnische Ministerpräsident anlässlich seiner Besuche in Berlin (Oktober 2001) und in Paris (Dezember 2001) die unveränderte Bedeutung des ‚Weimarer Dreiecks‘ für sein Land.

Wichtig für die künftige Entwicklung der trilateralen Zusammenarbeit ist auch die Beobachtung nach der Effizienz dieser Kooperation, wenn man sie näher beleuchtet unter dem Gesichtspunkt Regierungs- versus Nichtregierungsaktivitäten und ferner, wenn man den gesellschaftlichen Hintergrund der beteiligten Akteure betrachtet. *Frédéric Plasson* hat unter diesem Gesichtswinkel die wichtige kulturelle Zusammenarbeit der drei Länder analysiert: „*Cet inventaire semble appeler un constat empreint de scepticisme: les initiatives ne sont couronnées de succès que quand elles s’adressent à une élite ou à des intellectuels et faillissent à leur rôle bien plus essentiel peut-être, celui de s’adresser à un public plus large. Par ailleurs, le petit nombre d’initiatives saute aux yeux, qu’elles soient à succès ou non. Au*

³⁰ v. Mettenheim, Alexander, in : Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.),

Deutschland, Frankreich, Polen und die EU-Osterweiterung: Hat das Weimarer Dreieck eine Zukunft ?

Schriftenreihe der Internationalen Akademie Schloß Baruth, Berlin 1998

³¹ Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Warschau, ‚Europäische Gespräche am Kamin‘, Deutsch-französisch-polnische Diskussionsrunde: „Die Herausforderung Europas in einer unsicheren Welt“, Berlin, 12.11.2001

³² In ihrer detaillierten Bestandsaufnahme der französischen Außenpolitik gegenüber Mittel-Osteuropa „*La France trop discrète à l’Est*“ stellen *Jean Christoph Romer* und *Thomas Schreiber* das vergleichsweise geringe französische Engagement gegenüber dem „Weimarer Dreieck“ in den größeren Zusammenhang einer von ihnen diagnostizierten relativen Indifferenz Frankreichs gegenüber den MOE-Ländern: „*Nous sommes loin des années 60, quand le général de Gaulle suscitait une véritable vision à long terme des relations entre l’Est et l’Ouest, fondé sur ‚la détente, l’entente et la coopération‘* “. Romer, Jean Christophe; Schreiber, Thomas, *La France trop discrète à l’Est*, in : *Przegląd Srodkowoeuropejski (Central European Review)*, Nr. 20-21, Warschau, Februar 1998, S. 49

³³ Kolboom, Ingo, Deutschland-Frankreich-Polen. Das Weimarer Dreieck : Lust oder Frust zu Dritt, in : *Dokumente*, H. 1/1997, S. 25

³⁴ Bingen, Dieter, *Der Dialog Paris - Berlin - Warschau*. Ein „Weimarer Dreieck“ mit ungleichen Schenkeln, a.a.O., S 7

³⁵ Zit. in: Parenthoen, Isabel, *Le Triangle de Weimar en 2001*, in: *DOCUMENTS - Revue des Questions Allemandes*, 56. Jg., Sonderheft Winter 2001/2002, S. 36

³⁶ Polens Regierungschef Leszek Miller baut sein Land um, *Die Welt*, 7.12.2001

vu du peu de succès des initiatives trilatérales émanant directement des gouvernements des trois pays, le processus de la coopération culturelle dépend, à l'intérieur du Triangle de Weimar, pratiquement entièrement des institutions non gouvernementales. »³⁷ Das Weimarer Dreieck unterscheidet sich hierin in keiner Weise von anderen letztlich für die breite Öffentlichkeit eher abstrakt gebliebenen multilateralen Prozessen wie die Entwicklung der Europäischen Union oder ihre aktuelle Osterweiterung. Auch hier werden die Informationen letztlich nur wahrgenommen von einem relativ kleinen und eher elitären Personenkreis. Alle Anstrengungen sind daher zu unternehmen, um die Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit transparenter zu gestalten, damit sie von der großen Mehrheit der Bevölkerung nachvollziehbar wird.

Eine weitere Kritik ist anzubringen vor dem Hintergrund des Ablaufs der meisten Gesprächsforen, Konferenzen, Seminaren, welche sich dem Themenkreis des ‚Weimarer Dreiecks‘ versucht haben, zu nähern. In der Regel werden die Themen in einer Sequenz von drei nationalen Monologen dargestellt, die nur wenige Berührungspunkte aufweisen. Eine sozusagen ‚horizontale Verknüpfung‘ mit dem Ziel eines gemeinsam zu entwickelnden trilateralen Konzepts für die strategische Behandlung der erkannten Probleme ist selten vorzufinden. Die Gefahr der Beliebigkeit behandelter Themen, deren einzige Gemeinsamkeit die Überschrift ‚Weimarer Dreiecks‘ ist, darf nicht übersehen werden.³⁸

IV. Zukunftsperspektiven

Die Frage ist zu stellen, ob das ‚Weimarer Dreieck‘ nach Aufnahme Polens in die NATO und in die EU noch seine ursprüngliche Daseinsberechtigung hat.

Für *Klaus Bachmann* bietet sich nach der vollen Integration Polens in die westlichen Strukturen sogar eine verstärkte Zusammenarbeit innerhalb des ‚Weimarer Dreiecks‘ an: *„Das wäre eine Konstruktion, die sehr deutlich, politisch symbolisch, aber je nachdem wie man sie ausgestaltet, auch sehr praktisch den (latenten) Ostgegensatz überwindet. Nach meiner Meinung wäre es das beste, wenn das ‚Weimarer Dreieck‘ nach der Erweiterung zu einer Keimzelle für eine künftige so genannte ‚elastische‘ Zusammenarbeit, fortgeschrittene Zusammenarbeit... würde.“*³⁹

Der französische Sicherheits- und Verteidigungsexperte *Jean Thyraud* geht so weit, im ‚Weimarer Dreieck‘ den idealen Nukleus nicht nur für eine europäische Identität gegenüber den USA zu sehen, *„mais d’une véritable entité européenne de défense et de sécurité“*.⁴⁰

Aus Sicht des Auswärtigen Amtes stellt *Alexander von Mettenheim* die Frage, „inwieweit das erfolgreich praktizierte Weimarer Dreieck als Konsultationsmechanismus auf Regierungsebene die ‚Gesellschaften in den Ländern berühren‘ kann und soll. Gedacht war Weimar in erster Linie als ein Instrument außenpolitischer Abstimmung. Dies bedeutet aber nicht, daß man über die ‚geborenen‘, aus der konkreten historischen Situation entsprungenen

³⁷ Plasson; Frédéric, Les dix ans du Triangle de Weimar: Bilan sectoriel et évaluation, in : *Allemagne d’aujourd’hui*, No.158, Octobre-Décembre 2001, S.21

³⁸ In einer Analyse von Presseberichten in polnischen Medien berichtet Albrecht Lempp: *„Auffällig ist, daß es beim Weimarer Dreieck vor allem um eine Diskussion bilateraler Beziehungen mit Deutschland zu gehen scheint. Selten nur beschäftigt sich ein Kommentar mit den polnisch-französischen Beziehungen, meist geht es um die deutsch-polnischen Beziehungen und die deutsch-französischen.“* in: *Kultur für Europa*, H. 1/98 Ganz ähnlich *Ingo Kolboom*, der bereits einige Jahre früher diagnostizierte, daß *„auf nationaler wie auch regionaler oder lokaler Ebene sich trotz verbaler Bekundungen zum Dreieck eher ein Parallelismus bilateraler Sonderbeziehungen abzeichne.“* , in: *Deutschland-Frankreich-Polen*, a.a.O., S. 26

³⁹ Bachmann, Klaus, *Polens Uhren gehen anders*, a.a.O.

⁴⁰ Thyraud, Jean, *„Huzar – Weimar“*. *Vers une volonté tripartite d’ancrage européen*, in : *Przeglad Srodkowoeuropejski (Central European Review)*, Nr. 20-21, Warschau, Februar 1998, S. 59

Aufgaben des Weimarer Dreiecks nicht etwa hinausgehen kann und Fragen der gesellschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit auch trilateral angeht.“⁴¹

Aus Sicht der französischen Regierung hat der damalige französische Außenminister *Hubert Védrine* anlässlich des Außenministertreffens des Weimarer Dreiecks in Paris am 23.4.2002 eine insgesamt positive Bilanz über das Wirken des Weimarer Dreiecks und dessen Zukunftsperspektiven nach der geplanten EU-Osterweiterung vorgelegt: „...*In jüngster Zeit haben die Begegnungen des Weimarer Dreiecks eine stärkere Zusammenarbeit zwischen den drei Ländern und eine größere politische Abstimmung in allen aktuellen Fragen betreffend Europa oder die Peripherien Europas ermöglicht. Folglich sind das jeweilige Wissen voneinander und das gegenseitige Verständnis zwischen Frankreich, Deutschland und Polen größer geworden. Aber ich möchte eines klarstellen: Dies ist kein Verhandlungsgremium... In einer nahen Zukunft, wenn Polen Mitglied der Europäischen Union sein wird, wird diese ‚Weimarer Dreieck‘ genannte Gruppierung sehr wichtig sein - davon bin ich überzeugt -, damit es in einer erweiterten Union eine privilegierte Zusammenarbeit gibt... Dieses lebendige Element kann einer der Motoren für die erweiterte Union von morgen sein...*“⁴²

Auch der damalige polnische Außenminister *Bronislaw Geremek* sah nach der zu erwartenden Aufnahme Polens in die EU für das „Weimarer Dreieck“ eine unverändert wichtige Rolle: „...*In the future, after Poland’s entry into the European Union, this tripartite cooperation among Poland, France and Germany should serve as a consolidating factor inside the European Union while at the same time preserving special character bounding these three countries.*“⁴³

Ingo Kolboom beklagt nicht nur, daß der Idee des ‚Weimarer Dreiecks‘ zum dreiseitigen Handeln ein Konzept fehlt, er sieht auch die Notwendigkeit, das ‚Weimarer Dreieck‘ stärker in die Zivilgesellschaften der drei Länder zu verankern. Er fordert ferner, daß ‚Weimarer Dreieck‘ müsse regionale Substrukturen erhalten.⁴⁴ Ähnlich äußern sich die Regionenvertreter der Weimarer-Dreieck-Staaten in ihrer „Deklaration von Malopolska“ am 7.6.2001: „*Als vorrangig betrachtet man die Zusammenarbeit in den Bereichen: Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft, sowie zwischen den regierungsunabhängigen Organisationen. Eine gegenseitige Unterstützung der Initiativen auf diesen und auch anderen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens soll zur erfolgreichen Entwicklung unserer Regionen beitragen.*“⁴⁵

Auch die Teilnehmer einer von der Friedrich-Ebert-Stiftung zusammengeführten trilateralen Gesprächsrunde kamen zum Ergebnis, „*daß das Weimarer Dreieck bereits jetzt, vor allem nach dem 11. September, als ein Impulsgeber für vertiefte internationale Zusammenarbeit betrachtet werden kann - sein besonderer Wert liege darin, daß in seinem Rahmen nicht nur Regierungsvertreter zusammenkämen, sondern auch Repräsentanten der gesellschaftlichen Gruppierungen.*“⁴⁶ Ähnlich sehen *Ludger Kühnhardt, Henri Ménudier und Janusz Reiter* in ihrer anlässlich des 10. Jahrestages der Gründung des ‚Weimarer Dreiecks‘ vorgelegten Gemeinschaftsanalyse die Zukunft des ‚Weimarer Dreiecks‘ nach Beitritts Polens zur EU.⁴⁷

⁴¹ v. Mettenheim, Alexander, in: : Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.),

Deutschland, Frankreich, Polen und die EU - Osterweiterung: Hat das Weimarer Dreieck eine Zukunft ?
Schriftenreihe der Internationalen Akademie Schloß Baruth, Berlin 1998

⁴² www.botschaft-frankreich.de

⁴³ Geremek, Bronislaw, The Weimar Triangle, in : *Przeglad Srodkowoeuropejski (Central European Review)*, Nr. 20-21, Warschau, Februar 1998, S. 71

⁴⁴ Kolboom, Ingo, „Frankreich, Deutschland und Polen. Von der Zweier- zur Dreierbeziehung? Geschichte, Struktur und Perspektiven des Weimarer Dreiecks“, in: : Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.),
Deutschland, Frankreich, Polen und die EU - Osterweiterung: Hat das Weimarer Dreieck eine Zukunft ?
Schriftenreihe der Internationalen Akademie Schloß Baruth, Berlin 1998

⁴⁵ « Deklaration von Malopolska », a.a.O.

⁴⁶ Friedrich-Ebert-Stiftung, Büro Warschau, ‚Europäische Gespräche am Kamin‘, Deutsch-französisch-polnische Diskussionsrunde: „Die Herausforderung Europas in einer unsicheren Welt“, Berlin, 12.11.2001

⁴⁷ Kühnhardt, Ludger/Ménudier, Henri/Reiter, Janusz, Das Weimarer Dreieck. Die französisch-deutsch-polnischen Beziehungen als Motor der Europäischen Integration, ZEI Discussion Paper C72/2000, Bonn 2000,

Nach ihrer Auffassung kann das ‚Weimarer Dreieck‘ ein Resonanzboden sein, um dieser Perspektive vorzuarbeiten. Sie regen an, in die trilaterale Zusammenarbeit bewußt Parteien, Kirchen, Gewerkschaften, Medien und Erziehungseinrichtungen einzubeziehen. Nachdem ein klar definiertes strategisches Konzept für diese Zukunft der erweiterten Union nicht zu erkennen sei, regen die drei Wissenschaftler eine öffentliche Diskussion über die Frage an, *„ob und auf welche Weise der außerordentlich bewährte Vertrag über die deutsch-französische Zusammenarbeit vom 22. Januar 1963 (Elysée-Vertrag) anlässlich des 40. Jahrestags seines Bestehens, das heißt im Jahr 2003, zu einem Vertrag über die deutsch-französisch-polnische Zusammenarbeit erweitert werden kann.“*⁴⁸ ⁴⁹ Die Bereitschaft zu einer derartig weitreichenden Veränderung des Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrages und seine formelle Ausweitung auf Polen ist derzeit eher als verhalten zu bezeichnen. *Dieter Bingen* regt demgegenüber bewußt die Schaffung einer losen, informellen Konstruktion für das ‚Weimarer Dreieck‘ an, welches der Trilaterale auch nach dem Eintritt Polens in die EU Lebensberechtigung gäbe: *„Hier könnte ein informelles steering committee entstehen, das in dem größeren Europa die Interessen der Mittelmeerländer, der Mittel- und der Ostmitteleuropäer miteinander abzugleichen, zu moderieren hätte: Frankreich als Anwalt des Südens, Deutschland als Mitte und Polen als Anwalt der neuen EU-Mitglieder Ostmitteleuropas. Gerade die schwache Institutionalisierung könnte sich hier in Zukunft als Stärke erweisen. Denn ein formalisiertes französisch-deutsch-polnisches Direktorium würde auf den direkten Widerstand der anderen EU-Staaten stoßen.“*⁵⁰ Es gibt auch von anderen Zwischenschritte zu berichten, welche in dieselbe - eher informelle - Richtung zielen:

Auf Einladung und in Anwesenheit des damaligen französischen Außenministers *Hervé de Charette* ist im Oktober 1995 in den Räumen des ‚Quai d’Orsay‘ auf Initiative des deutschen Diplomaten *Guy Féaux de la Croix* ein gemeinnütziger Verein gegründet worden mit dem Namen *„TRIANGLE DE WEIMAR - Action Franco-Germano-Polonaise pour l’Europe“*. Bereits in der Satzung verankert war der Wunsch, daß parallele Einrichtungen auf privater Initiative auch in Deutschland und Polen gebildet werden, um der geplanten trilateralen Zusammenarbeit einen institutionellen Rahmen zu geben.⁵¹

Das im Jahr 1973 in Paris mit Doppelsitz in Frankreich und Deutschland von dem französischen Germanisten *Norbert Sadler* gegründete *Komitee zur Förderung des Deutsch-Französischen Freundschaftsvertrages e.V.*, welches sich zum Ziel gesetzt hat, durch intensive Vortragsarbeit den ‚Elysée-Vertrag‘ im öffentlichen Bewußtsein zu verankern, hat bereits seine Tätigkeit im Sinne des ‚Weimarer Dreiecks‘ neu orientiert: Es hat sich im Mai 2002 unter der Schirmherrschaft der drei Gründungsväter des ‚Weimarer Dreiecks‘, *Roland Dumas*, *Hans-Dietrich Genscher* und *Krzysztof Skubiszewski* umgewandelt in ein *„Komitee zur Förderung der deutsch-französisch-polnischen Zusammenarbeit. (Weimarer Dreieck)“*.

Das zweite Jahrzehnt des ‚Weimarer Dreiecks‘ zeigt interessante Optionen und Perspektiven für eine neue Dynamik der trilateralen Zusammenarbeit auf. Der nicht einfacher werdende Erweiterungsprozeß der Europäischen Union kann hierdurch nur gewinnen. Der polnische Botschafter in Deutschland, *Andrzej Byrt*, hat in seiner Begrüßungsansprache im Rahmen des

s. auch Kühnhardt, Ludger/Ménudier, Henri/Reiter, Janusz, Vielfältige Aufgaben für das „Weimarer Dreieck“, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 29.8.2000, S. 11

⁴⁸ Kühnhardt, L. et al., Das Weimarer Dreieck..., a.a.O.

⁴⁹ s. hierzu auch Ruess, Gebhard, Deutsch-Französischer und Deutsch-Polnischer Vertrag : Zur Problematik eines Vergleichs, in : Dokumente, Heft 6/1994 S. 465 ff.

⁵⁰ Bingen, Dieter, Der Dialog Paris - Berlin - Warschau. Ein „Weimarer Dreieck“ mit ungleichen Schenkeln, a.a.O.

⁵¹ TRIANGLE DE WEIMAR, Association sans but lucratif régie par la loi du 1^{er} juillet 1901, Procès verbal de l’Assemblée constitutive du 26. octobre 1995

Festaktes im Französischen Doms am 18. Dezember 2002 anlässlich der erfolgreichen Beendigung der polnischen Beitrittsverhandlungen zur Europäischen Union am für Polen besonders symbolträchtigen 13. Dezember 2002, ausdrücklich auf die Hoffnungen Polens zu einer engeren Zusammenarbeit im Rahmen des ‚Weimarer Dreiecks‘ hingewiesen. *Daniel Vernet*, außenpolitischer Redakteur von ‚Le Monde‘, sieht nach dem EU-Beitritt Polens eine neue Daseinsberechtigung für das Dreieck, und zwar, wie er sagt, nicht in seiner ‚Innenschau‘ sondern vielmehr ‚in der Öffnung nach außen‘. *„Hätte das Weimarer Dreieck eine rein theoretische Funktion, würde es rasch obsolet werden. Aber es kann mehr und Besseres leisten: Es kann ein Ort sein, wo man nicht immer ständig von sich selbst spricht und statt dessen in eine neue Richtung blickt. Die ‚internen Fragen‘ des Dreiecks werden rasch erschöpft sein, wenn sie es nicht schon sind. Dagegen können die Zusammenarbeit, die Abstimmung untereinander, der Austausch von Ansichten und Erfahrungen über dritte Themen zwischen Polen, Frankreich und Deutschland wesentlich dazu beitragen, daß Europa künftig in der Welt mit einer Stimme spricht. Anlässe dafür gibt es genug, ganz nahe liegende und weiter entfernte: die Beziehungen zu Rußland, die transatlantische Welt, die Globalisierung, Migrationen, die ehemals kommunistischen Länder, der Balkan etc...“*.⁵²

⁵² Vernet, Daniel, Eine neue Daseinsberechtigung für das Dreieck, in : Dokumente - Zeitschrift für den deutsch-französischen Dialog, H.3, 58. Jg., Juni 2002, S. 50

Anlage I

Bisher im Rahmen offizieller ,Weimarer Dreiecks-Begegnungen behandelte Themenfelder:

- Die trilaterale Rolle im Europäischen Integrationsprozeß (einschl. EU-Osterweiterung)
- Europäische Sicherheits- und Verteidigungspolitik
- OSZE und Rüstungskontrolle (informelle Kontakte in Wien, welche ausgeweitet werden sollen)
- Rüstungszusammenarbeit
- Strategische Gemeinschaftsübungen der Armeen
- ‚Ostpolitik‘ der EU unter Einbeziehung der Ukraine
- wirtschaftliche Aspekte der organisierten Kriminalität
- Jugendaustausch durch trilaterale Gemeinschaftsprojekte des Deutsch-Französischen sowie des Deutsch-Polnischen Jugendwerks („*Bilateralism élargi*“)
- Überlegungen zur Schaffung eines gemeinsamen gesellschaftswissenschaftlichen Forschungs- und Ausbildungszentrums in Warschau durch gemeinsame Unterbringung des Institut Français, des Goethe-Instituts und eines polnischen Instituts unter einem Dach
- Überlegungen zur sichtbaren Unterstützung des Europakollegs in Natolin durch die Länder des Weimarer Dreiecks
- Überlegungen - in Ergänzung zu dem bestehenden starken deutschen und polnischen Engagement - zu einer sichtbaren französischen Präsenz im Lehrkörper der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt/Oder. Die französische Regierung ist in diesem Zusammenhang bereit, für den Zeitraum von drei Jahren jeweils einen Hochschullehrer/in für einen halbjährigen Aufenthalt an die Viadrina zu delegieren
- Themen aus den Ressorts der Finanzminister
- Themen aus den Ressorts der Justizminister
- Themen aus den Ressorts der Verkehrsminister
- Themen aus den Ressorts der Umweltminister
- Trilaterale Unternehmertreffen
- Zusammenarbeit zwischen den Wojwodschaften der Republik Polen, den Ländern der Bundesrepublik Deutschland und den Regionen der Französischen Republik.

Anlage II

Anregungen für weitere trilateral zu behandelnde Themen (Auswahl)

- Ausweitung des deutsch-französischen ‚Filmboard‘s auf Polen
- selektive Ausdehnung von ‚Arte‘ auf polnische Fernsehsendungen (formelle Vereinbarung einer Zusammenarbeit mit dem polnischen Fernsehen TVP seit 1996)
- Zusammenarbeit in ausgewählten Printmedien der drei Länder
- Ausweitung der deutsch-französischen Zusammenarbeit im Denkmalschutz auf Polen
- wirtschaftliche Zusammenarbeit, insbesondere beim Auf- und Ausbau von Infrastrukturprojekten
- wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit
- Zusammenarbeit von Hochschulen
- Zusammenarbeit von Schulen
- Kunst und Kultur
- Ausstellungen zu trilateralen Themen, wie z.B. die geplante Photoausstellung von Portraits aus den drei Ländern
- Sprache
- Gemeinsame Parlamentariertreffen (aus den nationalen Parlamenten, aus dem Europäischen Parlament, aus Vertretern der Regionen)
- Trilaterales Kolloquium der Mitglieder des Europäischen ‚Konvents‘
- Ergänzung der bilateralen Städtepartnerschaften zwischen den Hauptstädten *Berlin-Paris-Warschau* um einen dreiseitigen Erfahrungsaustausch
- Erfahrungsaustausch zwischen den Stadtregionen Berlin-Brandenburg, Paris-Ile de France und Warschau-Masowien
- Ausdehnung eines interessierten Kreises aus den rund 2.500 bilateralen deutsch-französischen, deutsch-polnischen, französisch-polnischen Städte- und Gemeindepartnerschaften (‚Jumelages‘) auf eine trilaterale Grundlage
- Erfahrungsaustausch bei der Überwachung der Außengrenzen (‚Schengen‘)
- u.a.m.

Bibliographie zum "Weimarer Dreieck"

Sonderschwerpunkt-Ausgaben zum "Weimarer Dreieck" der Zeitschriften:

- Dossier "Weimarer Dreieck" in drei Sprachen, mit Beiträgen von Adam Krzeminski, Ingo Kolboom, Rainer Riemenschneider, Daniel Vernet und Rudolf Herrmann. Zutaten eines politischen Rezepts, in: Dialog. Deutsch-Polnisches Magazin (Berlin), No. 2., Oktober 1998, 12. Jahrgang, S. 59-74.
- Przegląd Srodkowoeuropejski – Bezpieczenstwo Europy, obronosc, integracja, Rok VI/ 20/21, Luty 1998.
- Allemagne d'aujourd'hui: Le „Triangle de Weimar“ a dix ans: Les relations franco-germano-polonaises, des Etats et des Régions, No. 158, Octobre-Décembre 2001.
- DOCUMENTS - Revue des Questions Allemandes, Le Triangle de Weimar : France-Allemagne-Pologne, Une vision partagée de l'Europe ?, No. Spécial 2001, 56^e Année, Hiver 2001-2002-9.
- Dokumente - Zeitschrift für den deutsch-französischen Dialog, Sonderschwerpunkt « Weimarer Dreieck », Heft 3, 58. Jg, Juni 2002.

- Baas, Norbert: Das Weimarer Dreieck. Von regionaler Kooperation zu europäischer Integration, in: Internationale Politik (Berlin), Nr. 11, 1999, 54. Jg., S. 41-46.
- Bachmann, Klaus, Polens Uhren gehen anders. Warschau vor der Osterweiterung der Europäischen Union, Stuttgart, Leipzig 2001.
- Barbian, Jan-Pieter, Zybura, Marek, Hrsg., Erlebte Nachbarschaft. Aspekte der deutsch-polnischen Beziehungen im 20. Jahrhundert, Veröffentlichungen des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt, Bd.12, Wiesbaden,1999.
- Becher, Ursula A.J., Borodziej, Wlodzimierz, Maier, Robert, Hrsg. Deutschland und Polen im zwanzigsten Jahrhundert, Analysen, Quellen, didaktische Hinweise, Hannover,2001.
- Bingen, Dieter, Der Trialog Paris – Berlin – Warschau. Ein ‚Weimarer Dreieck‘ mit ungleichen Schenkeln, in: Ansichten, Jahrbuch des Deutschen Polen-Instituts 11, Wiesbaden 2000, S. 55-65.
- Bizeul, Yves, Hrsg. , Politische Mythen und Rituale in Deutschland, Frankreich und Polen, Berlin, Duncker und Humblot, 2000, S. 234.
- Déclaration des Ministres des Affaires étrangères (Allemagne, France, Pologne). Bonn, Europa- Archiv, Bonn, 1991/46, 25.11.1991, S. 559.
- Deklaration von Malopolska: Die Regionenvetreter der Weimarer Dreieck-Staaten, versammelt am 7. Juni 2000 in Krakau, Drucksache (Juni 2000).
- Desmares, Catherine, Les dix ans du Trinagle de Weimar. In : Dialogues Européens, Politiques, économie, société et culture. Cahiers de l'Ecole doctorale<<Espace Européen Contemporain>>, Automne 2001, No.1, S.4-10.
- Drosta, Jaroslawa (Hrsg.): Polsko-francusko-niemiecka współpraca w nowej Europie. Stan i perspektywy Polski Institut Spraw Miedzynarodowych. Warschau 1993.
- Dupeux, Louis: Le facteur polonais dans les relations entre la France et la RFA, des origines à 1970 in: Manfraas, Klaus (Hrsg.), Paris-Bonn. Eine dauerhafte Bindung schwieriger Partner, Sigmaringen, Thorbecke, 1984,S. 281-284.
- Fritsch-Bournazel, Renata, Le Triangle de Weimar entre Histoire et Mémoire, in : DOCUMENTS - Revue des Questions Allemandes, No. Spécial 2001, 56. Jg., Sonderheft, Winter 2001/2002.
- Geremek, Bronislaw, Trojkat Weimarski, in: Przegląd Srodkowoeuropejski –

- Bezpieczenstwo Europy, obronność, integracja, Rok VI/ 20/21, Luty 1998.
- Geremek, Bronislaw, La coopération franco-germano-polonaise et l'élargissement de l'Union européenne, in: Relations internationales et stratégiques, Paris, Automne 1997, S. 22-25.
- Geremek, Bronislaw, The Weimar Triangle, In: Central European Review (Pologne), février 1998, No. 21.
- Guérin-Sendelbach, Valérie: Das deutsch-französische Bündnis und der dritte Partner. Ein Dreieck Paris-Bonn-Warschau? In: I. Kolboom / W. Weisenfeld (Hrsg.): Frankreich in Europa. Ein deutsch-französischer Rundblick. Forschungsinstitut der DGAP, Europa Union Verlag, Bonn 1993, S. 187-201.
- Guérin-Sendelbach, Valérie, Cameron-Rulkowski, Jacek, Euro-Trio, Frankreich-Deutschland-Polen, in: Außenpolitik, Hamburg, 1994, 3.Quartal, 3.p. S. 246-253.
- Guérin-Sendelbach, Valérie, Frankreich, Deutschland und Polen. Wege in die europäische Integration. Trilaterale Konferenz in Jablonna bei Warschau, 25-27.11.1994, Bonn, Forschungsinstitut der DGAP, 1994, S.19.
- Guérin-Sendelbach, Valérie / Jacek Rulkowski: Frankreich, Deutschland und Polen. Ein neues Gespann - Eine Herausforderung an die Zukunft, in: Handeln für Europa Deutsch-französische Zusammenarbeit in einer veränderten Welt. Leske+Budrich, Opladen 1995, S. 138-157.
- Halamski, Adam et Kazana, Mariuz, Triangle de Weimar, coopération politique et militaire, Varsovie 1997, traduction française de Helena Bogulawska
- Hermann, Rudolf, Une cheville ouvrière de L'Europe : L'arc de Weimar, in : Allemagne d'aujourd'hui, No. 158, Octobre-Décembre 2001
- Kulturamt, Institut Français, Hrsg. , Dialog. Deutschland-Frankreich-Polen. Ein Lesebuch, Kulturamt der Stadt Freiburg. Eggingen, Isele Verlag, 1994
- Kolboom, Ingo: Deutschland-Frankreich-Polen. Lust oder Frust zu Dritt? in: Dokumente . Zeitschrift für den deutsch-französischen Dialog (Bonn), Nr. 2, Februar 1997, S. 21-29.
- Kolboom, Ingo, „Frankreich, Deutschland und Polen. Von der Zweier- zur Dreierbeziehung? Geschichte, Struktur und Perspektiven des Weimarer Dreiecks“, in: Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.), Deutschland, Frankreich, Polen und die EU - Osterweiterung: Hat das Weimarer Dreieck eine Zukunft ? Schriftenreihe der Internationalen Akademie Schloß Baruth, Berlin 1998
- Kolboom, Ingo: Das Gespräch zu dritt als europäische Methode. Deutschland, Frankreich und Polen müssen ihr Verhältnis gemeinsam neu gestalten, in: Der Tagesspiegel (Berlin), 19. Februar 1992, S. 5.
- Kolboom, Ingo: Der Blick nach Osten. Von der französischen "Détente" und der deutschen "Ostpolitik" zu einer gemeinsamen Öffnung nach Osten? In: A. Brigot / P. Schmid / W. Schütze (Hrsg.): Sicherheits- und Ostpolitik: Deutsch-französische Perspektiven. Nomos, Baden-Baden 1989, S. 115-144.
- Kolboom, Ingo: Polen: eine deutsch-französische Annäherung in Mitteleuropa, in: Walter Schmitz u.a. (Hrsg.): Fremde Welten in Mitteleuropa. Thelem, Dresden 2002 (in Druck).
- Kolboom, Ingo, France, Allemagne, Pologne: un triangle pour l'Europe ?, in : Revue d'Allemagne, Strasbourg, oct.-déc.2000, S.565-575.
- Kolboom, Ingo, Polen :eine deutsch-französische Annäherung in Mitteleuropa. In: Politische Studien, Grünwald, März-April 2001. S. 49-63.
- Kühnhardt, Ludger / Henri Ménudier / Janusz Reiter: Vielfältige Aufgaben für das "Weimarer Dreieck". Die französisch-deutsch-polnischen Beziehungen als ein Motor der europäischen Integration. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 29. August 2000, S. 11.
- Kühnhardt, Ludger/Ménudier, Henri/Reiter, Janusz, Das Weimarer Dreieck. Die französisch-deutsch-polnischen Beziehungen als Motor der Europäischen Integration,

- ZEIT Discussion Paper C72/2000, Bonn, 2000 (version trilingue français, allemand, polonais).
- Kühnhardt, Ludger/Ménudier, Henri/Reiter, Janusz, Polen und die deutsch-französischen Beziehungen, 11. Deutsch-französisches Gespräch 29. und 30. November 1991, Funkhaus/Saarbrücken, Bad Honnef/Paris, OFAJ/DFJW, 1992, S. 30.
- Ludwig, Michael: Weimarer Dreieck soll in einer größeren EU weiterbestehen. Auch Frankreich für schnelle Westintegration Polens, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung 21.12.1996.
- Matzing, Heike, Die Wahrnehmung der anderen. Der Geschichtsunterricht als Beitrag zu Europa von Frankreich, Deutschland und Polen. Fortbildungsseminar für Lehrer in Potsdam. In: Internationale Schulbuchforschung, Hannover, 1997/1, S. 92-96.
- Ménudier, Henri, Das Weimarer Dreieck im neuen Europa, Tagungsbericht, in : Dokumente - Zeitschrift für den deutsch-französischen Dialog, H.3, 58. Jg., Juni 2002.
- Parzymies, Stanislas, Problèmes de l'architecture européenne dans la politiques de L'Allemagne et de la France vers l'Europe centrale et la Méditerranée du Sud. Le point de vue polonais, in : Elsenhans, Hartmut, dir., Une architecture européenne équilibrée, Paris, Publisud, 1999, S. 70-84.
- Plasson, Frédéric, Les dix ans du triangle de Weimar: Bilan sectoriel et évaluation, in: Allemagne d'aujourd'hui, No. 158, Octobre-Décembre 2001.
- Pleitner, Berit, Europa- die unitas multiplex. Zur europäischen Identität am Beispiel der Wahrnehmung Polens in deutschen und französischen Schulbüchern, in: Internationale Schulbuchforschung Hannover, 1998/1 S. 19-34.
- Pleitner, Berit, La Pologne partenaire de demain. Forum pédagogique franco-germano-polonais. Torun-Varsovie, 24-30 juin 1995, in : Documents, Paris, 1996, No.1, S. 61-71.
- Rather, Ulrich, Motor oder Papiertiger ? Das Weimarer Dreieck, in: Zeitschrift für Kulturaustausch, Stuttgart ,2001/3.S.85-88.
- Riemenschneider, Rainer, Transnationale Konfliktbearbeitung. Die deutsch-französischen und die deutsch-polnischen Schulbuchgespräche im Vergleich. 1935-1997. In : Internationale Schulbuchforschung Hannover, 1990/4 S. 71-99.
- Rivière, Isabelle, Le Triangle de Weimar 1991-1997, Dissertation, Paris 1997. Rheinland-Pfalz/ Burgund, 1996, S.214.
- Sauder, Axel: Trilaterale sicherheitspolitische Zusammenarbeit: Polen, Frankreich und die Bundesrepublik Deutschland, in: Dokumente. Zeitschrift für den deutsch-französischen Dialog (Bonn), Nr. 4, 1994, S. 471-478.
- Schilling, Jürgen, Eine Hand für Frankreich-ein Ohr für Polen, in: Liberal, Sankt Augustin, August 1988/3, S. 69-74.
- Schwall-Düren, A., De la pertinence de la coopération dans le cadre du « Tringle de Weimar », in : DOCUMENTS - Revue des Questions Allemandes, No. Spécial 2001, 56. Jg, Sonderheft, Winter 2001/2002.
- Schreiner, Ernst J., Hrsg., Modelle interkulturellen Lernens, Hambacher Manifest 1995. Deutsch-französisch-polnische Jugendbegegnung, Ratgeber für die Partnerschaft Rheinland-Pfalz/Burgund, Mainz, Freundschaftskreis.
- Skubiszewski, Krzysztof: Die Vollendung der Idee Schumans durch die Osterweiterung der Europäischen Union, in: Alexander von Humboldt Stiftungs-Mitteilungen, Nr. 76, Dez. 2000, S. 15-20.
- Skubiszewski, Krzysztof: La coopération franco-allemande - un modèle pour la Pologne et l'Europe centrale (Rede in der Pariser Sorbonne am 18.1.1993), in: DOCUMENTS Revue des questions allemandes (Paris), Nr. 1. 1993, S. 8-12.
- Skubiszewski, Krzysztof: Der Weimarer Bogen, in : Klaus Kinkel (Hrsg.),

- Hans-Dietrich Genscher zum Siebzigsten, Berlin 1997, S.261-267.
- Standke, Klaus-Heinrich (Hrsg.), Deutschland, Frankreich, Polen und die EU - Osterweiterung: Hat das Weimarer Dreieck eine Zukunft ? Schriftenreihe der Internationalen Akademie Schloß Baruth, Berlin 1998.
- Standke, Klaus-Heinrich, Réalisations et ambitions du Triangle, in: DOCUMENTS - Revue des Questions Allemandes, No. Spécial 2001, 56. Jg, Sonderheft, Winter 2001/2002.
- Standke, Klaus-Heinrich, Das Weimarer Dreieck im Widerstreit der Meinungen, in: Dokumente - Zeitschrift für den deutsch-französischen Dialog, H.3, 58. Jg., Juni 2002.
- Standke, Klaus-Heinrich, „Das Weimarer Dreieck“ : Seine Entwicklung – seine Chancen in: Kneipp, Danuta/Stratenschulte, Eckart D., Wer mit wem gegen wen? Regionale Kooperationen innerhalb der EU und darüber hinaus, Berlin 2002.
- Thyrard, Jean, 'Huzar – Weimar'. Vers une volonté tripartite d'ancrage européen, in : Przegląd Srodkowoeuropejski – Bezpieczenstwo Europy, obronosc, integracja, Jg. VI/ 20/21, (Warschau) Februar 1998.
- Timmermann, Heiner, Hrsg, Deutschland-Frankreich-Polen, Ihre Beziehungen zueinander nach 1945. Saarbrücken, Dadder, 1986,S.185.
- Vernet, Daniel, Eine neue Daseinsberechtigung für das Dreieck, in: Dokumente - Zeitschrift für den deutsch-französischen Dialog, H.3, 58. Jg., Juni 2002.
- Warschauer Erklärung polnischer, deutscher und französischer Schüler, Europäisches Jugendforum am 8.5.2002 zum Thema « Das Weimarer Dreieck – diplomatische Zierpflanze oder europäische Option mit Zukunft ?, veröffentlicht vom Polnischen Institut Leipzig, 2002
- Wauquier, Thomas, France-Allemagne-Pologne – Le Triangle de Weimar, instrument d'un nouveau concert européen, in : DOCUMENTS - Revue des Questions Allemandes, 56. Jg., April-Juni 2001, S. 48-55.
- Weisenfeld, Ernst: Frankreich und Mitteleuropa - Der Plan für einen Europäischen Stabilitätspakt, in: I. Kolboom / E. Weisenfeld, Frankreich in Europa, a.a.O., S. 167-179.
- Wojna, Ryszard: Deutschland-Frankreich und die neuen Horizonte Polens, in: Dokumente. Zeitschrift für den deutsch-französischen Dialog (Bonn), Nr. 4, August 1990, S. 307-312.